

OBERE NEUSTADT UNSER STADTQUARTIER

Befragung und Haustürgespräche in der Oberen Neustadt

Auswertung und Ergebnisse

März/April 2019

Inhaltsverzeichnis

1. Vorgehen und Zielsetzung	2
2. Mit wem wurde gesprochen?	2
3. Nutzungen des Quartiers ‚Obere Neustadt‘	6
4. Bewertung der Lebensqualität	7
5. Der Kinderspielplatz am Totengang	10
6. Interesse an der Entwicklung des Quartiers/Nachbarschaftsfest	11
7. Fazit	13

1. Vorgehen und Zielsetzung

Das Quartiersmanagement Obere Neustadt hat im Auftrag der Stadt Husum eine Befragung im Quartier durchgeführt. Ziel war es, mit den Menschen in der Oberen Neustadt ins Gespräch zu kommen, das Quartiersmanagement bekannt zu machen und dabei wichtige Informationen für die zukünftige Arbeit in der Oberen Neustadt zu sammeln.

Die Befragung wurde mithilfe eines mit der Stadt Husum abgestimmten Fragebogens durchgeführt (siehe Anhang). Dabei ging es vor allem um die Frage, was die Bewohner*innen an Ihrem Quartier bereits schätzen und, welche Orte und Themen ihrer Meinung nach verbessert werden müssten. Auch war es das Ziel herauszufinden, wofür die Obere Neustadt von Bewohner*innen und anderen Menschen genutzt wird. Als Sonderthemen wurden die Situation am Kinderspielplatz Totengangs sowie das Interesse an der Organisation und Durchführung eines Nachbarschaftsfestes abgefragt. Zwischen dem 11. März und 5. April 2019 war ein Team von TOLLERORT entwickeln & beteiligen vor Ort. Die geführten Interviews umfassten sogenannte Haustürgespräche sowie die Befragung von Passanten Insgesamt wurden 53 Interviews geführt.

2. Mit wem wurde gesprochen?

Ein Anliegen der Befragung war es, mit möglichst verschiedenen Bevölkerungsgruppen im Quartier ins Gespräch zu kommen. Daher wurde die Haustürgespräche und Befragungen an verschiedenen Orten im Quartier durchgeführt. Die räumliche Verteilung der geführten Interviews wurde dabei in einer Karte festgehalten (siehe Abbildung 1). Insbesondere in der Straße Neustadt wurden viele Gespräche mit Passanten*innen geführt. In den restlichen Teilen des Quartiers konzentrierten sich die Interviews auf Haustürgespräche mit Bewohner*innen.

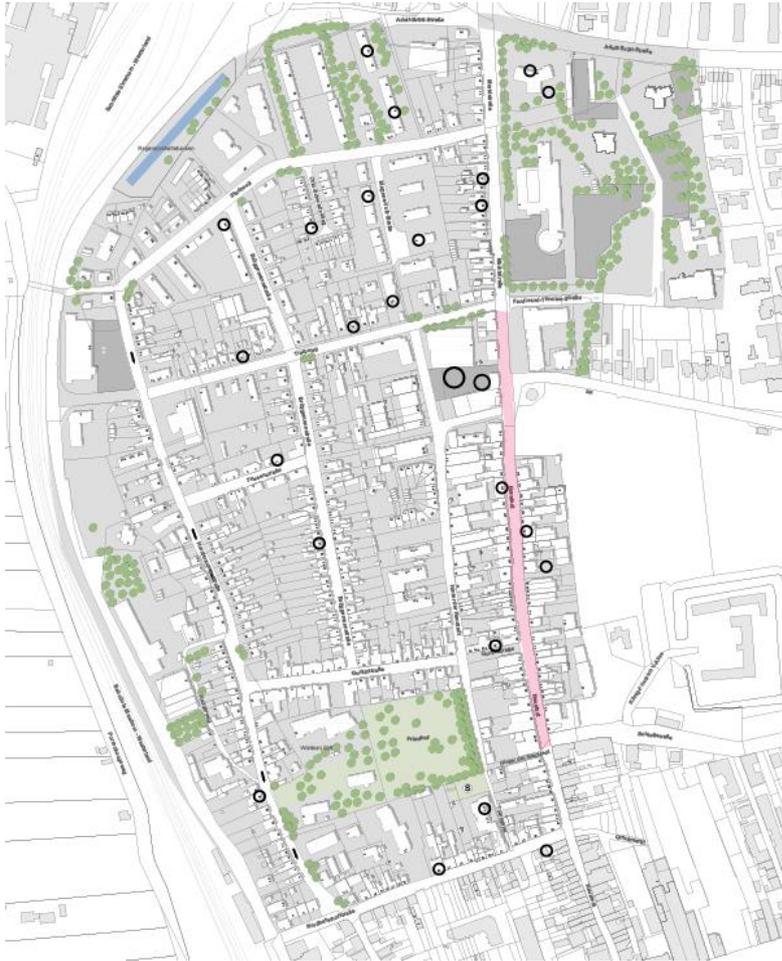


Abbildung 1: Räumliche Verteilung der Befragungen und Haustürgespräche (rot bzw. mit schwarzem Kreis markiert)

Darüber hinaus wurde auf eine ausgewogene Geschlechter- und Altersverteilung unter den Befragten geachtet. Das Team von TOLLERORT entwickeln & beteiligten hat in der Oberen Neustadt mit 28 Männern und 25 Frauen gesprochen. Beide Geschlechter konnten gleichermaßen erreicht werden. Die Auswertung der Altersgruppen zeigt, dass ein Großteil der Befragten den Altersgruppen 40 bis 59 Jahre und über 60 Jahre zuzuordnen ist. Der hohe Anteil an über 60 jährigen ist vermutlich der Tatsache geschuldet, dass bei den Haustürgesprächen am Vor- oder Nachmittag vor allem nicht Berufstätige im Rentenalter angetroffen wurden. Bewohner*innen. Die Grafik zeigt (siehe Abbildung 2), dass jedoch auch mit Personen anderen Alters Gespräche geführt werden konnten, sodass diese Meinungen und Vorschläge einen Platz in der Auswertung finden.

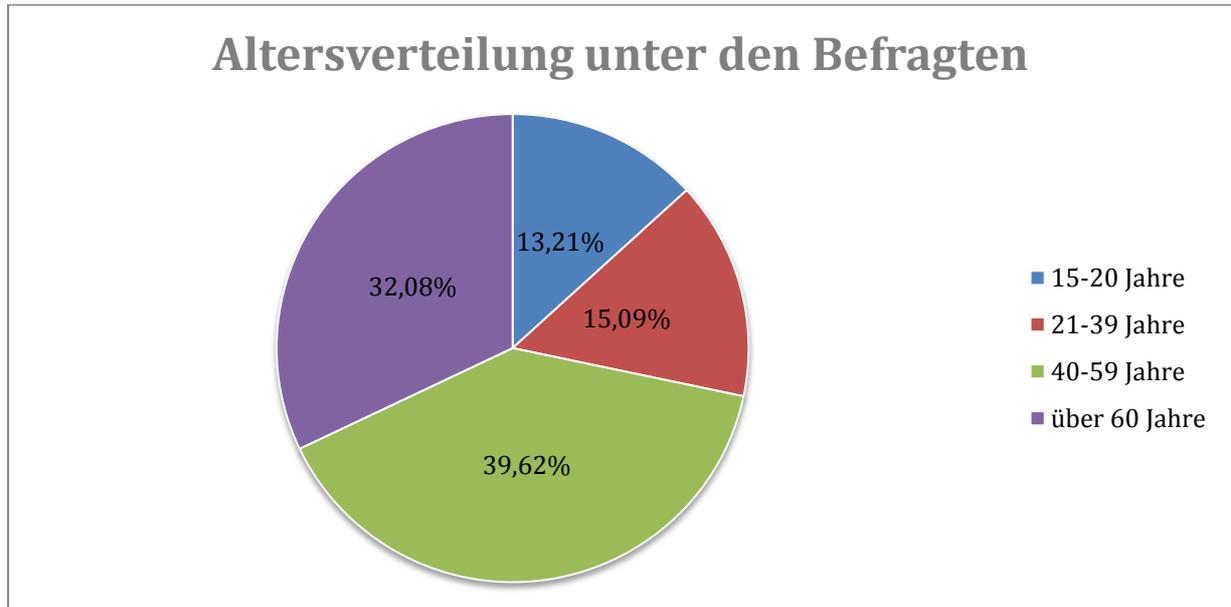


Abbildung 2: Altersverteilung unter den Befragten in der Oberen Neustadt (n=53)

Um ein umfassenderes Bild der befragten Personen zu erhalten, wurde nach der Herkunft der Familie gefragt. Auch hier sollte eine möglichst große Bandbreite der Befragten erreicht werden.. Die Auswertung zeigt (siehe Abbildung 3), dass sein Großteil der Interviewten ursprünglich aus Husum oder dem norddeutschen Raum (Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Bremen) stammt. Ein etwas kleinerer Teil ist ursprünglich aus einem anderen deutschen Bundesland zugezogen. . Positiv zu vermerken ist, dass auch ein Anteil an Personen nicht deutscher Herkunft befragt werden konnte. Dieser Anteil beläuft sich auf ungefähr 15%. Das Team von TOLLERORT entwickeln & beteiligen hat im Rahmen der Befragung mit Menschen aus Armenien, Eritrea, Polen, Indien, Russland, Kasachstan und dem Iran gesprochen, die nun in der Oberen Neustadt leben.

Die vorgenannten Punkte sprechen für eine breit gestreute Datenbasis als Stichprobe, welche aussagekräftigere Ergebnis liefert.

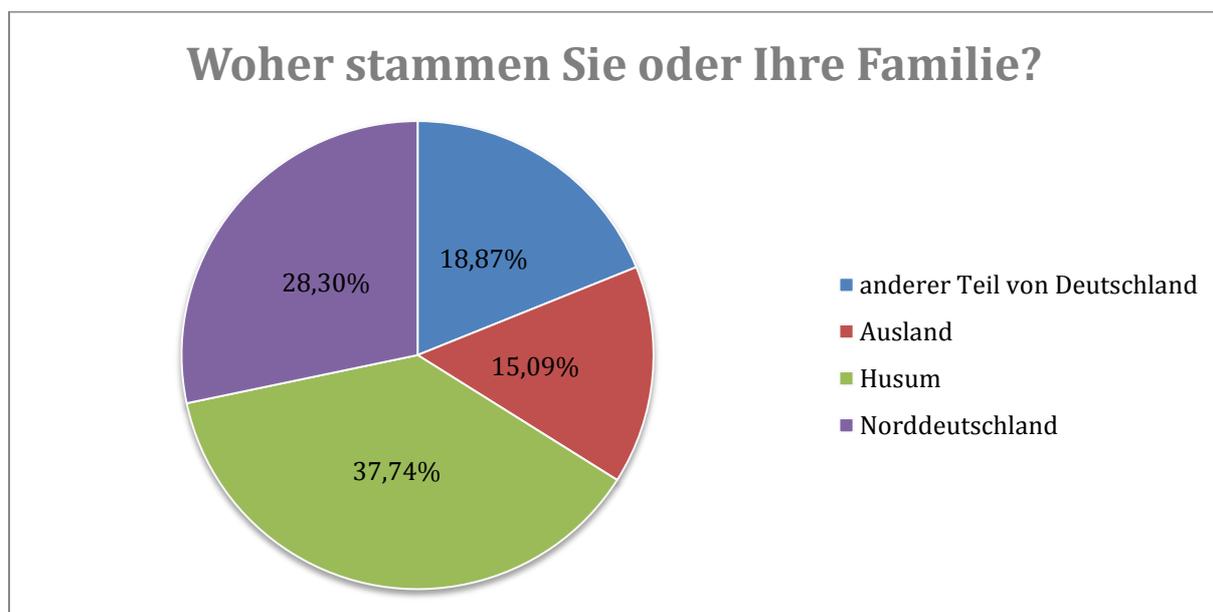


Abbildung 3: Herkunft der befragten Personen in der Oberen Neustadt (n=53)

Wie einleitend bereits erwähnt, wurden sowohl Menschen befragt, die in der Oberen Neustadt leben als auch Personen mit einem anderen Wohnort. 40 Befragte gaben an, in der Oberen Neustadt zu wohnen, 13 Befragte leben in einem anderen Teil von Husum und waren während der Befragung aus anderen Gründen im Quartier unterwegs. Befragte, die die Obere Neustadt als ihren Wohnort angaben, wurden darüber hinaus gefragt, wie lange sie schon dort leben. Die Auswertung zeigt, dass auch hier die Stichprobe ein sehr diverses Bild zeichnet (siehe Abbildung 4).



Abbildung 4: Wie lange leben Sie in der Oberen Neustadt? (n=40)

Das nachfolgend skizzierte Meinungsbild umfasst demnach Anliegen von Menschen, die schon sehr lange in der Oberen Neustadt leben aber auch die Anliegen von Menschen, die erst seit Kurzem in der Oberen Neustadt leben. Bemerkenswert ist, dass der größte Teil der Befragten schon seit über 20 Jahren das Quartier als seine Heimat bezeichnet.

3. Nutzungen des Quartiers ‚Obere Neustadt‘

Für die zukünftige Arbeit des Quartiersmanagement ist es wichtig zu erfahren, welche Angebote die Menschen in der Oberen Neustadt nutzen. Dies schließt einerseits mit ein, welche Tätigkeiten Bewohner*innen des Quartiers in ihrer direkten Nachbarschaft ausüben, andererseits lassen sich Rückschlüsse ziehen, aus welchen Anlässen die Menschen ihr Viertel verlassen. Darüber hinaus kann eine Aussage getroffen werden, aus welchen Gründen, Menschen, die nicht im Quartier leben, die Obere Neustadt aufsuchen. Die Ergebnisse dieser Abfrage sind in Abbildung 5 dargestellt.

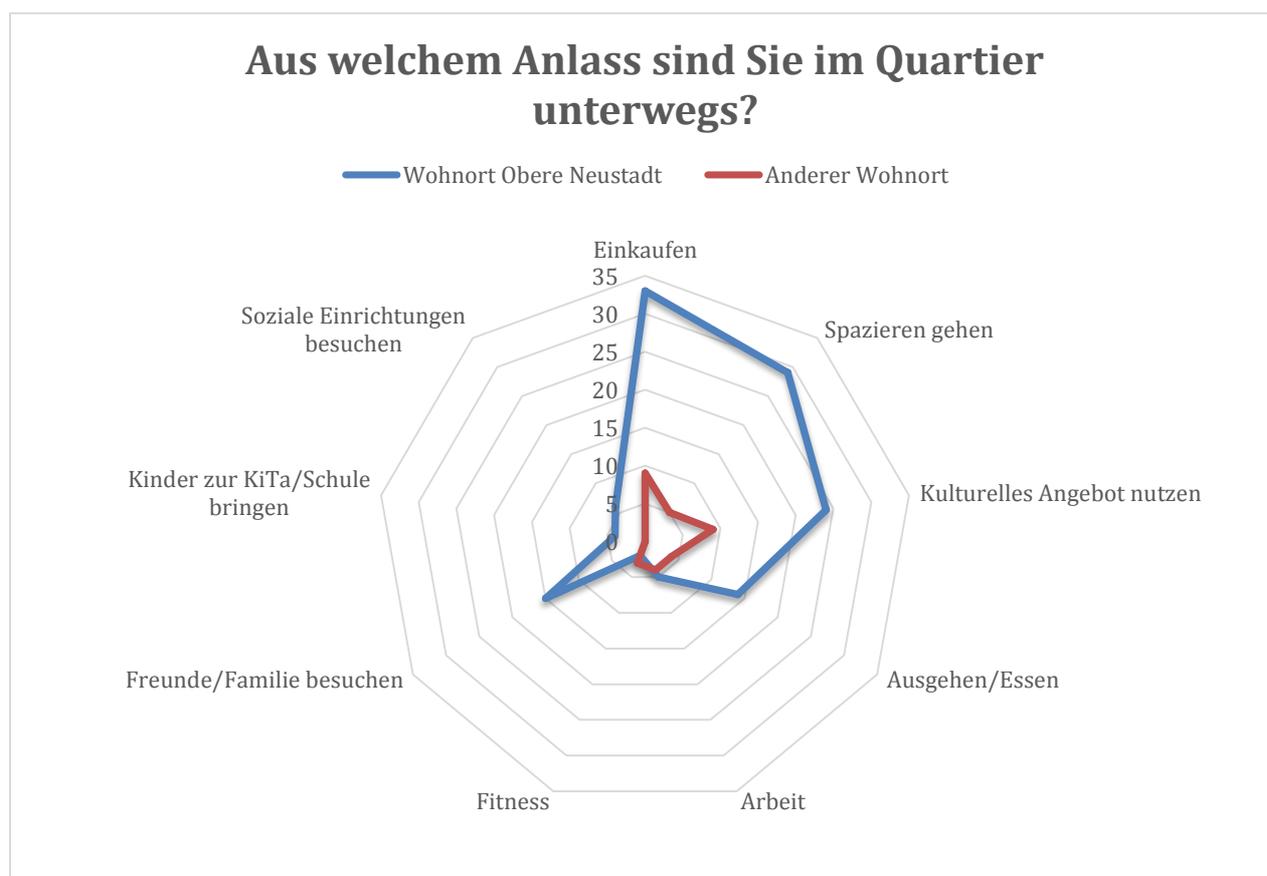


Abbildung 5: Nutzungen der Oberen Neustadt nach Häufigkeit der Nennung (n=53)

Die Auswertung zeigt, aus welchem Anlass die Bewohner*innen der Oberen Neustadt in ihrem Quartier unterwegs sind. Der Großteil gibt an, ihren Einkauf in der direkten Nachbarschaft zu erledigen. Viele Menschen nutzen ihr Quartier außerdem zur Erholung. Dabei wurde relativ häufig genannt, dass die Obere Neustadt für Spaziergänge (auch mit Hund) genutzt wird. Im Rahmen des „kulturellen Angebots“ wurde von den befragten Personen ausschließlich das Kino in der Straße Neustadt genannt. Dies scheint ein Ort zu sein, den mindestens die Hälfte der Befragten regelmäßig aufsucht. Weniger Bewohner*innen nutzen das gastronomische Angebot der Oberen Neustadt oder besuchen Freunde oder Familie in ihrer Nachbarschaft. Sehr wenige oder keine der befragten Bewohner*innen gaben an, im Quartier zu arbeiten, Sport zu machen oder soziale Einrichtungen aufzusuchen.

Diese Ergebnisse können dem Quartiersmanagement Hinweise geben, welche Angebote in der Oberen Neustadt ausreichend vorhanden sind und wo gegebenenfalls Handlungsbedarf besteht. Interessant ist beispielsweise, dass augenscheinlich wenige Bewohner*innen des Quartiers die durchaus vorhandene Gastronomie oder die sozialen Einrichtungen nutzen. Auffällig ist außerdem, dass viele der befragten Bewohner*innen angaben, keine Freunde oder Familie in der Nachbarschaft zu besitzen. Dies könnte auf allgemein eher schwach ausgeprägte Nachbarschaftsbeziehungen hindeuten.

Unter den befragten Personen, die nicht in der Oberen Neustadt leben, gab ein Großteil an, die Einkaufsmöglichkeiten und das kulturelle Angebot zu nutzen. Das gastronomische Angebot fand keine Erwähnung. Das Quartier scheint also über seine Grenzen hinaus für seine Versorgungsdichte und das Kino bekannt zu sein. Andere Angebote werden kaum in Anspruch genommen.

4. Lebensqualität und Handlungsbedarf

Primäres Ziel der Befragung war es, herauszufinden, wie die Menschen die Obere Neustadt als Wohnort bewerten, was ihnen gefällt und wo sie Handlungsbedarf sehen. Diese Hinweise helfen dem Quartiersmanagement zu verstehen, wie Bewohner*innen und andere Menschen die Obere Neustadt wahrnehmen und können eine weitere Grundlage für zukünftige Maßnahmen darstellen.

Zunächst wurden die befragten Bewohner*innen aufgefordert, ihren Wohnort mit einer Schulnote zu bewerten. Insgesamt ergab diese Abfrage eine durchschnittliche Bewertung von 2,7 (n=46). Es ist dabei anzumerken, dass die Einordnungen breit gefächert liegen und vor allem im Zusammenhang mit dem Wohnort innerhalb der Oberen Neustadt variieren. Auffällig dabei sind eine sehr positive Bewertung bei den Haustürgesprächen im Einfamilienhausbestand und eine eher schlechtere Bewertung bei der Befragung von Bewohner*innen und Passanten der Straße Neustadt.

Im nächsten Schritt wurden die Befragten aufgefordert, frei zu nennen, was sie an der Oberen Neustadt schätzen. Um die Antworten auswerten zu können, wurden sie in inhaltlich verwandten Kategorien zusammengefasst und in einer Wortwolke dargestellt (siehe Abbildung 6). Dabei gibt die Schriftgröße der Wörter Rückschluss auf die Häufigkeit der Nennung.



Abbildung 6: Wortwolke zur Frage "Was gefällt Ihnen an der Oberen Neustadt?"

In der Darstellung lassen sich schnell die Aspekte erkennen, die die Bewohner*innen an ihrem Quartier schätzen. Besonders die zentrale Lage der Oberen Neustadt innerhalb der Stadt Husum wurde sehr häufig genannt. Zu diesem Punkt lassen sich auch Antworten wie „Nähe zum Schlosspark“ oder „Nähe zur unteren Neustadt“ zählen. Die Befragten wohnen gern im Quartier, da sie von dort aus andere Teile der Stadt gut erreichen können. Darüber hinaus wurden sehr häufig die vielen Einkaufsmöglichkeiten im Quartier als Vorteil gewertet. Dies deckt sich mit den Beobachtungen zum Nutzungsverhalten (siehe Punkt 3.).

„Ruhe“ wurde als ein weiterer positiver Aspekt des Quartiers häufig genannt. In diesem Zusammenhang wurde von den Bewohner*innen oft auf die im Gegensatz zur Innenstadt eher wenigen Tourist*innen verwiesen.

Diese Antworten zeigen, was die Bewohner*innen an ihrem Quartier schätzen und erhaltenswert finden. Es zeigt sich, dass vor allem die Lage des Stadtteils positiv gewertet wird. Weniger wurde auf Aspekte eingegangen, die tatsächlich Teil der Oberen Neustadt sind. In diesem Zusammenhang sind vor allem die Einkaufsmöglichkeiten, die Ruhe, das Kino sowie die medizinische Versorgung zu nennen.

Neben positiven Aspekten sollten mit Hilfe der Befragung der Handlungsbedarf im Quartier identifiziert werden. Bewohner*innen. Die Ergebnisse dieser Frage wurden in einer weiteren Wortwolke festgehalten (siehe Abbildung 7).



Abbildung 7: Wortwolke zur Frage "Welche Orte/Themen sollten in der Oberen Neustadt verbessert werden?"

Die Auswertung zeigt, dass von den Bewohner*innen der Oberen Neustadt an vielen Stellen Verbesserungsbedarf gesehen wird. Augenscheinlich stehen die Themen „Verkehr“, „Müll“ und der „Gebäudezustand“ besonders im Vordergrund. Immer wieder wurde in den Gesprächen vor allem die Verkehrssituation in der Straße Neustadt bemängelt. Insbesondere der starke Durchgangsverkehr sowie die schwierige Situation für Radfahrer werden benannt. Weitere Stichworte, die in der Befragung genannt wurden, wie „Lärm“ oder „Luftverschmutzung“, gehen mit diesem Handlungsbedarf einher. Auch die Themen „Müll“, „Kneipen“, „wenig Gastronomie“ sind im Zusammenhang zu sehen. Oft wurde bemängelt,

dass es zu wenig Gastronomieangebote im Quartier gibt und, dass die vorhandene Gastronomie („Kneipen“) eher als problematisch wahrgenommen wird, da mit ihr die Themen „Müll“ und „Lärm“ in Verbindung gebracht werden. Ein weiteres Thema, das von vielen Bewohner*innen in den Gesprächen angesprochen wurde, ist unter dem Begriff „Kriminalität“ zusammengefasst. Im Zusammenhang mit den Kneipen wurde oft von einem gewissen nächtlichen Unsicherheitsgefühl in der Straße Neustadt berichtet. Darüber hinaus zeigten sich viele Befragte gestört von Menschengruppen, die an öffentlichen Orten in der Oberen Neustadt Alkohol konsumieren.

Ein weiteres wichtiges Thema, das sich vor allem auf die Straße Neustadt bezieht, ist der Leerstand. Vielen Befragten fällt auf, dass viele Ladengeschäfte leer stehen, was unästhetisch wirkt und auch das Image des Stadtteils prägt. Viele Bewohner*innen wünschen sich eine lebendigere Neustadt mit kleinteiligem Einzelhandel (abgesehen vom Lebensmittelhandel).

Die Auswertung des Nutzungsverhaltens hat schon gezeigt, dass viele Menschen in der Oberen Neustadt das kulturelle Angebot, in den meisten Fällen das Kino, nutzen. Nur sehr wenige Menschen gaben allerdings an, dass sie im Quartier beispielsweise Sport ausüben. Hier könnte sich ein Bedarf nach mehr Freizeitangeboten verbergen. Es ist davon auszugehen, dass hierbei vor allem sportliche Aktivitäten gemeint waren.

Fehlende Grünflächen waren ebenso ein Thema, das von einigen Bewohner*innen als Defizit des Stadtteils wahrgenommen wird. Außerdem besteht offensichtlich ein Handlungsbedarf bezüglich bestehender Freizeit- und Grünflächen, wie im nächsten Abschnitt erläutert werden soll.

5. Der Kinderspielplatz am Totengang

Ein Teil des Fragebogens hat sich ausschließlich mit einer der wenigen öffentlichen Grünflächen in der Oberen Neustadt befasst. Zum Spielplatz am Totengang wurde gefragt, wie dieser bewertet wird und welchen Handlungsbedarf die Befragten für die Zukunft sehen.

Die Befragten wurden aufgefordert den Spielplatz mit einer Schulnote zu bewerten. Die Ergebnisse liegen (wie bei der bereits beschriebenen Bewertung der Lebensqualität) weit gestreut. Dennoch zeigt die durchschnittliche Bewertung von 3,1 (n=30), dass viele Bewohner*innen Verbesserungsbedarf für den Kinderspielplatz sehen. In einem weiteren

Schritt wurde abgefragt, welchen Handlungsbedarf die Befragten für die Zukunft sehen. Die vielfältigen Ergebnisse wurden wieder in einer Wortwolke zusammengefasst, bei der die Schriftgröße der Begriffe die Häufigkeit der Nennungen widerspiegelt (siehe Abbildung 8).



Abbildung 8: Antworten auf die Frage "Welchen Handlungsbedarf sehen Sie in Bezug auf den Spielplatz?"

Die Auswertung zeigt, dass viele Anwohner*innen und Nutzer*innen des Spielplatzes am Totengang mit der Sauberkeit sind unzufrieden. Viele Befragte berichteten in den Gesprächen von Müll, der nicht ordnungsgemäß entsorgt wird. Dies ist im Zusammenhang mit dem Thema „Verhalten Jugendliche“ zu sehen. Eines der häufigsten Probleme, das im Zusammenhang mit dem Spielplatz angesprochen wurde, war die Tatsache, dass die Freizeitfläche als Treffpunkt von Jugendlichen genutzt wird. Dies mindere die Qualität des Spielplatzes, da diese Gruppen von Jugendlichen Müll und Lärm verursachen würden.

Am Spielplatz selbst wurden vor allem die vorhandenen Spielgeräte kritisiert. Viele Menschen drückten in der Befragung ihren Wunsch nach einer Erneuerung der Geräte aus. Außerdem hatten einige der Befragten den Eindruck, dass der Spielplatz vor allem für jüngere Kinder nicht geeignet sei und wünschten sich eine altersgerechtere Ausstattung. Für die zukünftige Gestaltung des Spielplatzes wurde darüber hinaus häufig der Wunsch nach „mehr Grün“ und „mehr Spielsand“ artikuliert.

6. Interesse an der Entwicklung des Quartiers/Nachbarschaftsfest

Die Befragung und die Haustürgespräche in der Oberen Neustadt hatten auch zum Ziel, das Quartiersmanagement bekannt zu machen und mögliche Akteure für die zukünftige Arbeit kennenzulernen und zu aktivieren. Es sollte darüber hinaus eine erste Einschätzung

erfolgen, ob die Bewohner*innen des Quartiers grundsätzlich bereit sind, sich an der Entwicklung ihres Stadtteils zu beteiligen.

Erfreulicherweise hat circa ein Drittel der Befragten (32 %) angegeben, dass ein grundsätzliches Interesse an einer Mitgestaltung besteht. Unter diesen Menschen konnte das Quartiersmanagement der Oberen Neustadt bereits einige Kontakte mit engagierten Menschen knüpfen, die sich beispielsweise vorstellen können, im zukünftigen Stadtteilbeirat mitzuwirken.

Befragte (hier insbesondere Berufstätige) ohne Interesse an einem persönlichen Engagement für die Entwicklung des Quartiers nannten als häufigsten Grund die mangelnde Zeit.

Viele der Bewohner*innen, die angaben, sich nicht aktiv an der Entwicklung des Quartiers beteiligen zu wollen, zeigten sich dennoch erfreut über das neue Quartiersmanagement und übermittelten ein grundsätzliches Interesse an Verbesserungen im Quartier. TOLLERORT entwickeln & beteiligen hat im Interview auch nach dem Interesse an einem Nachbarschaftsfest gefragt. Viele der Bewohner*innen zeigten sich im Gespräch begeistert über diese Idee. Ungefähr 70% der Befragten gaben an, an einem öffentlichen Nachbarschaftsfest, vornehmlich im Sommer, interessiert zu sein. Wie Abbildung 9 zeigt, erklärte sich sogar über die Hälfte der grundsätzlich Interessierten bereit, aktiv an der Gestaltung eines Stadtteilfestes mitzuwirken.

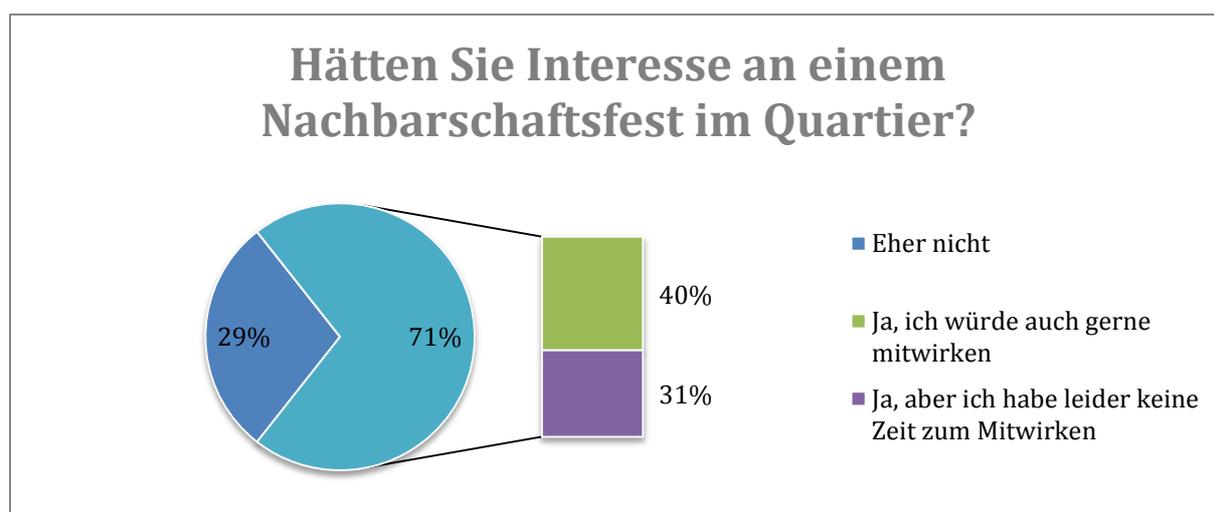


Abbildung 9: Zusammenfassung der Fragen "Hätten Sie Interesse an einem Nachbarschaftsfest?" und "Würden Sie an dem Nachbarschaftsfest mitwirken?" (n=53)

7. Fazit

Die Befragung in der Oberen Neustadt hat vielfältige und hilfreiche Ergebnisse für die zukünftige Arbeit des Quartiersmanagement geliefert. Das wichtige Anliegen, mit besonders vielen Bevölkerungsgruppen ins Gespräch zu kommen, wurde erreicht. Die Auswertung der Nutzungsdynamik im Quartier hat interessanterweise ergeben, dass die Bewohner*innen des Quartiers einige Dinge fast ausschließlich in direkter Nachbarschaft erledigen (z.B. Einkaufen). Vor allem für Aktivitäten wie Ausgehen/Essengehen, Sport machen oder um Freunde/Familie zu besuchen, verlassen die Bewohner*innen allerdings das Quartier. Die Lebensqualität in der Oberen Neustadt wird von den Bewohner*innen mit „befriedigend“ bewertet. Die Abfrage hat gezeigt, dass das Quartier einige Dinge zu bieten hat, die die Anwohner*innen besonders schätzen. Hier wurde vor allem die zentrale Lage des Stadtteils durchweg positiv bewertet. Aspekte, die aber tatsächlich Bestandteil des Quartiers Obere Neustadt sind werden allerdings weniger benannt. Dies äußert sich auch in der Abfrage zum Handlungsbedarf. Verkehr, Müll und Gebäudezustand sind die drei Themen, die die Bewohner*innen der Oberen Neustadt vor allem beschäftigen und, wo sie Verbesserungsbedarf für die Zukunft sehen. Daneben gab es noch viele weitere Äußerungen zu Themen und Orten, die als verbesserungswürdig angesehen werden, die dem Quartiersmanagement als Anregung für seine zukünftige Arbeit dienen können.

Auch der Kinderspielplatz am Totengang zählt zu diesen verbesserungswürdigen Orten. Das Quartiersmanagement konnte im Rahmen der Befragung viele interessante Anregungen für die zukünftige Gestaltung des Spielplatzes sammeln.

Erfreulicherweise haben bereits bei der Befragung viele Menschen ihr Interesse geäußert, an der zukünftigen Entwicklung des Quartiers mit konkreten Projekten oder einer Teilnahme am Stadtteilbeirat mitzuwirken. Da dabei auch schon wichtige Kontakte geknüpft werden konnten, kann die Befragung durchaus als Erfolg für die Aktivierung und Vernetzung im Stadtteil gewertet werden. Sehr erfreulich ist auch die große Nachfrage nach einem Nachbarschafts- beziehungsweise Stadtteilstift im Quartier sowie die hohe Bereitschaft hier konkret mitzuwirken.

aufgestellt Mai 2019, Tom Lagodny, Birthe Ohmsen